



› Fachgruppe Geographie

Fachspezifisches Konzept für das Praxissemester
in der Ausbildungsregion Münster

Fachgruppe: Geographie

Fachgruppenvorsitzende: Prof. Dr. Michael Hemmer
michael.hemmer@uni-muenster.de
StD Silke Weiß
silkeweiss@posteo.de

Koordination der
Fachgruppenarbeit: Zentrum für Lehrerbildung
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Hammer Str. 95
48153 Münster

Ansprechpartnerin: Simone Mattstedt
Tel. 0251 83-32519
praxissemester@uni-muenster.de

Stand: Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester	5
2. Studentagmodell für die Begleitung im Praxissemester.....	6
a. Begleitveranstaltungen der Hochschule	6
i. Vorbereitung.....	6
ii. Studientage.....	6
iii. Abschluss	6
b. Begleitveranstaltungen der ZfsL	7
3. Forschendes Lernen im Praxissemester	9
a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien.....	9
b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben	10
c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben	11
i. Studienprojekte	11
ii. Unterrichtsvorhaben.....	12
d. Umgang mit Praxissemesterstudierenden mit Studienleistung.....	13
4. Begleitformate.....	14
a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien	15
b. Inhalte der Begleitveranstaltungen der ZfsL.....	18
c. Begleitung am Lernort Schule.....	18
d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester.....	19
5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate	20
6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung).....	21
7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten.....	22
8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen	23
a. Prüfungsleistung	23
b. Studienleistung.....	23
9. Organisatorische Vereinbarungen.....	24
10. Literaturverzeichnis	25

Autor*innen

Prof. Dr. Michael Hemmer, Institut für Didaktik der Geographie

Silke Weiß, Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Rheine

Dr. Katja Wrenger, Institut für Didaktik der Geographie

Matthias Rawohl, Institut für Didaktik der Geographie

Im Auftrag der Fachgruppe Praxissemester Geographie, des Instituts für Didaktik der Geographie und der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung Bocholt, Gelsenkirchen, Münster, Recklinghausen und Rheine.

Münster, 09.11.2018

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester

Das von der Fachgruppe Praxissemester Geographie vorgelegte Fachkonzept wurde auf der Grundlage des Orientierungsrahmens Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster (2018) entwickelt und stellt die erweiterte und aktualisierte Version des 2014 veröffentlichten Endberichts der Fachgruppe dar.

Gemeinsame fachliche Zielsetzungen sieht die Fachgruppe in der Stärkung und Weiterentwicklung des Unterrichtsfaches, in der Vernetzung der Akteur*innen der Lehrerbildung sowie in der Stärkung der fachbezogenen beruflichen Identität angehender und erfahrener Lehrpersonen. In sämtlichen vorbereitenden und begleitenden Lehrveranstaltungen soll deshalb eine klare Fokussierung auf die Fachinhalte und -methoden der Geographie erfolgen. Ausgehend von einer geographiedidaktischen respektive unterrichtspraktischen Fragestellung sollen somit stets die Fachterminologie, fachliche Konzepte sowie spezifische Inhalte und Methoden des Faches vertieft werden.

Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang die Festlegung eines fachspezifischen Rahmenthemas, das an die schulischen Belange anknüpft, aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen repräsentiert und zugleich ein breites Spektrum potentieller Fragen für die Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben der Studierenden ermöglicht.

2. Studentagmodell für die Begleitung im Praxissemester

Die Betreuung der Praxissemesterstudierenden im Fach Geographie durch die Hochschule erfolgt im Rahmen von insgesamt fünf Präsenzveranstaltungen, den Praxisbezogenen Studien, wovon zwei als Studentage während des schulpraktischen Teils des Praxissemesters realisiert werden.

Zur Sicherstellung eines angemessenen Betreuungsverhältnisses werden für die Praxisbezogenen Studien in der Regel zwei Veranstaltungen pro Praxissemesterdurchgang angeboten. Die Begleitung der Studierenden seitens der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) erfolgt im Rahmen von Studentagen, die während des schulpraktischen Teils des Praxissemesters stattfinden.

Die Verteilung der Begleitveranstaltungen auf das Praxissemester orientiert sich am vom Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) entwickelten Zeitfenster- und Studentagmodell, das die Veranstaltungen an den Lernorten Hochschule und ZfsL sowie die möglichen Fächerkombinationen der Studierenden berücksichtigt und damit eine überschneidungsreduzierte Planung von Lehrveranstaltungen im Praxissemester gewährleisten soll.

a. Begleitveranstaltungen der Hochschule

i. *Vorbereitung*

Die Vorbereitung im Rahmen der Praxisbezogenen Studien im Fach Geographie umfasst 16 Stunden à 60 Minuten und untergliedert sich in zwei Ganztagesveranstaltungen. Diese finden jeweils vor Beginn des schulpraktischen Teils statt (im Januar/Februar bzw. im August).

ii. *Studentage*

Die Begleitung der Studierenden während des schulpraktischen Teils wird im Rahmen von zwei Studentagen (eine ganztägige Veranstaltung im Umfang von acht Stunden à 60 Minuten, eine halbtägige Veranstaltung im Umfang von vier Stunden à 60 Minuten) realisiert, die jeweils freitags stattfinden und in geringem zeitlichen Abstand zueinander liegen (in der Mitte des schulpraktischen Teils, im März bis Mai bzw. im Oktober bis Dezember).

iii. *Abschluss*

Die Abschlussveranstaltung umfasst acht Stunden à 60 Minuten und findet nach Ende des schulpraktischen Teils in Form einer ganztägigen Veranstaltung im Juli/August bzw. Februar/März statt.

b. Begleitveranstaltungen der ZfsL

Während des schulpraktischen Teils des Praxissemesters sind mehrere Studientage, in der Regel Freitage, für die Begleitveranstaltungen der ZfsL vorgesehen. Diese umfassen insgesamt acht Stunden à 45 Minuten, finden innerhalb der für die ZfsL geblockten Zeitfenster statt und werden in der Regel im Rahmen von zwei Blockveranstaltungen angeboten.

Die Termine für die Begleitveranstaltungen im Fach Geographie werden zwischen den ZfsL abgestimmt und koordiniert, weshalb die konkrete organisatorische Ausgestaltung der Unterstützungsangebote in Abhängigkeit vom jeweiligen Seminarstandort variieren kann.

Der zeitliche Verlauf des Praxissemesters und der Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule, ZfsL und Schule im Fach Geographie am Beispiel des Praxissemesterdurchgangs 02/2019 ist Abb. 1 zu entnehmen.

Beim Lernort ZfsL sind die geblockten Tage für Begleitveranstaltungen angegeben, nicht die Tage, an denen am ZfsL im Fach Geographie tatsächlich Veranstaltungen stattfinden.

Monat	Woche	Lernort Schule	Lernort Hochschule	Lernort ZfsL
Januar	-4		Vorbereitung Teil 1	
	-3			
	-2		Vorbereitung Teil 2	
	-1			
Februar	Beginn des schulpraktischen Teils			
	1	Begleit- veranstaltungen, Beratungsangebote, Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben, Teilnahme am Schulleben		
März	2			Studentag
	3		Studentag I	
	4			
	5			
	6			
	7			
April	8			Studentag
	9			
	Osterferien			
Mai	10	Begleit- veranstaltungen, Beratungsangebote, Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben, Teilnahme am Schulleben		Studentag
	11		Studentag II	
	12			Studentag
	13			
	14			
Juni	15			
	16			Studentag
	17			
Juli	18	Bilanz- und Perspektivgespräch		
	19			Bilanz- und Perspektivgespräch
	20			
	Ende des schulpraktischen Teils			
August	+1			
	+2			
	+3		Abschluss	
	+4			
	+5			
	+6			
	+7			

Abb. 1: Verlauf des Praxissemesters und der Begleitveranstaltungen an den Lernorten Hochschule, ZfsL und Schule im Fach Geographie – aufgezeigt am Beispiel des Praxissemesterdurchgangs 02/2019.

3. Forschendes Lernen im Praxissemester

Das Forschende Lernen wird an der Universität Münster im Kontext des Praxissemesters als konzeptionell-methodische Leitidee für einen verstärkten Theorie-Praxis-Bezug verstanden. Ausgehend von theoretischen Vorüberlegungen und konkreten schulpraktischen Erfahrungen sollen die Studierenden die Fähigkeit entwickeln, eigene für sie bedeutsame fachliche, didaktische oder methodische Fragestellungen zu entwickeln, denen sie auf der Grundlage eines methodologisch abgesicherten Untersuchungsdesigns nachgehen. Innerhalb des Rahmenthemas sind sowohl Fragestellungen mit einem unterrichtspraktisch-empirischen Fokus als auch mit einem berufsbiographisch-subjektbezogenen Fokus möglich. Im Vordergrund steht dabei stets die theoriegeleitete Reflexion von (Schul-)Praxis.

Langfristig zielt das Forschende Lernen, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte universitäre Ausbildung zieht, bei den Lehramtsstudierenden auf die Herausbildung einer überdauernden reflexiv-forschenden Grundhaltung als Teil ihrer individuellen Professionsentwicklung ab. Ausgegangen wird vom Reflective Practitioner – einem Leitbild, nach dem diejenige Lehrpersonen als professionell gelten, die ihren Beruf in einer forschenden Grundhaltung ausüben und deren praktisches Handeln auf Theorien und Empirie gründet. Das Praxissemester bietet vielfältige Gelegenheiten zur Anbahnung und Verinnerlichung einer reflexiv-forschenden Grundhaltung, die als Ausgangspunkt für einen Unterricht betrachtet werden kann, der sich durch reflektiertes berufliches Handeln kontinuierlich weiterentwickelt.

a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien

Die Methodenvorbereitung dient dazu, die Studierenden an die Leitidee des Forschenden Lernens heranzuführen und ihnen das methodische Rüstzeug zu vermitteln, das es ihnen ermöglicht, in der Schulpraxis eigene unterrichtsbezogene Fragestellungen zu identifizieren und diesen im Rahmen des Studienprojektes auf der Basis geeigneter Untersuchungsdesigns und -methoden selbstständig nachzugehen.

Die Methodenvorbereitung am Institut für Didaktik der Geographie (IfDG) ist als eine am Leitbild des Forschenden Lernens orientierte Einführung in Theorien, Vorgehensweisen und Methoden der Schul- und Unterrichtsforschung zu verstehen und erfolgt während der Vorbereitung sowie im Rahmen der Studientage (siehe 2.).

Die Studierenden setzen sich zunächst mit grundlegenden Aspekten der Wissenschaftstheorie sowie der Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen auseinander.

Hierunter fallen etwa Arbeitsschritte zur Planung empirischer Untersuchungen, die Entwicklung, theoretische Einbettung und Präzisierung einer Forschungsfragestellung oder die Entwicklung eines Untersuchungsdesigns. Anschließend werden unter Bezug auf Beispiele aus der Geographiedidaktik überblicksartig verschiedene, sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungsmethoden vorgestellt, die sich im Zuge der bisherigen Praxissemesterdurchgänge als geeignet erwiesen haben. Die Auswahl der Methoden orientiert sich an der zeitlichen und organisatorischen Realisierbarkeit der Studienprojekte im Rahmen des Praxissemesters. Als Erhebungsmethoden werden Beobachtungen, Fragebögen, Interviews und Testungen im Rahmen von Interventionsstudien thematisiert.

Da während der Vorbereitung neben der Methodenvorbereitung auch die Organisation des Praxissemesters, das Leitbild des Forschenden Lernens sowie das Rahmenthema im Fach Geographie (siehe 3.b.) thematisiert werden, können die Erhebungsmethoden nur in kurSORischer Weise vorgestellt werden. Gelegenheit zur vertieften Auseinandersetzung mit geeigneten Methoden zur Bearbeitung ihrer forschungsleitenden Fragestellung im Rahmen des Studienprojekts erhalten die Studierenden während der Studentage an sogenannten Lernstationen, an denen die Wahl einer geeigneten Forschungsmethode und deren intensive Erschließung erfolgt.

Eine Ausnahme bilden Verfahren der Beobachtung, die bereits während der Vorbereitung näher erläutert werden, um die Studierenden zu einer kompetenten und zielgerichteten Beobachtung von Lehr-/Lernprozessen im Geographieunterricht während der ersten Wochen des schulpraktischen Teils zu befähigen.

b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben im Fach Geographie orientieren sich an einem fachspezifischen Rahmenthema, das sowohl Gegenstand aktueller geographiedidaktischer Forschung und Diskurse als auch in sämtlichen Schularten und Jahrgangsstufen in der Schulpraxis präsent ist, und somit vielfältige Ansatzpunkte für Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben bietet.

Das bisherige Rahmenthema „Kartenkompetenz im Geographieunterricht“ wird ab Februar 2019 um ein weiteres Themenfeld ergänzt, das den Umgang mit Bildern im Geographieunterricht in den Fokus stellt. Beide Teilthemen fließen in etwa gleichem Umfang in das neue Rahmenthema „Räume visualisieren – Karten und Bilder im Geographieunterricht“ ein.

Das Rahmenthema dient dazu, den Studierenden Orientierung bei der Entwicklung unterrichtsbezogener Fragestellungen zu geben sowie die Absprachen zwischen den Akteur*innen der einzelnen Lernorte zu vereinfachen.

Studienprojekte können sich z. B. auf das Verständnis für die Grundelemente kartographischer Darstellungen, Fähigkeiten zur Erfassung und Beschreibung von Bildinformationen oder auf die Wirksamkeit unterschiedlicher Unterrichtsmethoden zur Erarbeitung von Aspekten der Kartenkompetenz beziehen.

In den fachlichen Begleitveranstaltungen der ZfsL werden die Studierenden bei der Planung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben unterstützt. Bezogen auf das Rahmenthema „Räume visualisieren – Karten und Bilder im Geographieunterricht“ findet dort u. a. ein Austausch über Erfahrungen und Beobachtungen im Geographieunterricht statt sowie die Sammlung möglicher thematischer Schwerpunkte und konkreter Ideen für Unterrichtsvorhaben.

c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

i. Studienprojekte

Während der Vorbereitung an der Hochschule werden die Studierenden im Vorfeld des schulpraktischen Teils mit organisatorischen Aspekten des Praxissemesters und dem Forschenden Lernen vertraut gemacht. Es folgt eine theoriegeleitete Annäherung an das gegenwärtige Rahmenthema (siehe 3.b.). Im Zuge der Methodenvorbereitung (siehe 3.a.) erfolgt zudem eine Erarbeitung grundlegender Aspekte der Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen. Anschließend werden überblicksartig verschiedene quantitative und qualitative Erhebungsmethoden (Beobachtungen, Fragebögen, Interviews sowie Testungen im Rahmen von Interventionsstudien) thematisiert.

Am Ende der Vorbereitung legen die Studierenden mit Blick auf das Rahmenthema interessengeleitet Beobachtungsschwerpunkte fest, auf die sie ihren Blick in den ersten Wochen an der Schule richten möchten und erhalten den Arbeitsauftrag, mögliche Frage- und Problemstellungen bis zum ersten Studientag am IfDG zu skizzieren.

Aufbauend auf einer Analyse der Beobachtungsergebnisse werden im Rahmen des ersten Studientages individuelle Forschungsfragestellungen sowie geeignete Untersuchungsdesigns und Erhebungsinstrumente für die Studienprojekte entwickelt. Dies erfolgt in Peer-Gruppen an methodenspezifischen Thementischen, an denen die Studierenden sich, je nach forschungsleitender Fragestellung, intensiv mit der jeweils geeigneten Erhebungsmethode auseinandersetzen

Der zweite Studentag dient der Präsentation und Diskussion der Projektskizzen, sodass die Studierenden in der Lage sind, ihre Studienprojekte im nachfolgenden schulpraktischen Teil im Geographieunterricht durchzuführen.

In der Abschlussveranstaltung nach Ende des schulpraktischen Teils werden die Ergebnisse der einzelnen Studienprojekte zusammengeführt, ausgewertet und interpretiert.

Im Rahmen der Dokumentation des Praxissemesters (Theoriebasierte Praxisreflexion) sollen die Planung, die Durchführung sowie die Auswertung und insbesondere auch eine berufsbiographisch angelegte Reflexion des Projekts dokumentiert werden.

Ausgewählte Studienprojekte werden auf der Website des IfDG fortlaufend veröffentlicht.

ii. Unterrichtsvorhaben

Bezüglich der Unterrichtsvorhaben ist eine Orientierung am Fachunterricht bzw. Lehrplan verbindlich. Wünschenswert wäre ein Bezug zum Rahmenthema. Dabei können fachliche, didaktische oder methodische Fragestellungen bearbeitet werden.

Während des Praxissemesters führen die Studierenden im Fach Geographie ein Unterrichtsvorhaben durch, das fünf bis 15 Unterrichtsstunden umfassen soll. Vorgesehen ist, dass die Studierenden mit einem hohen Eigenanteil an der Planung und Durchführung der Reihe beteiligt sind, wobei Sie von ihrem/ihrer Mentor*in an der Ausbildungsschule begleitet werden. Dabei ist es möglich, dass ganze Stunden oder auch einzelne Phasen (z. B. Unterrichtseinstieg zum Thema Tourismus mithilfe kontrastierender Bilder) bearbeitet werden (bei sukzessiver Erweiterung des Eigenanteils der Studierenden) und unterrichtsbegleitende Tätigkeiten übernommen werden (z. B. Einbindung der Studierenden im Rahmen binnendifferenzierender Unterrichtsmaßnahmen).

Die Verknüpfung von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten wird aufgrund von zu erwartenden Synergieeffekten als sinnvoll erachtet. Dabei können einerseits die in einem Studienprojekt gewonnenen Erkenntnisse (z. B. über mögliche Probleme von Schüler*innen im Umgang mit Karten und Bildern) den Ausgangspunkt für die Entwicklung und Durchführung eines Unterrichtsvorhabens bilden; andererseits kann auch ein Unterrichtsvorhaben, in dem z. B. der kritische Umgang mit Karten gefördert werden soll, im Rahmen einer angedachten Interventionsstudie mit einem Prä- und Posttest eine Variante des Studienprojekts darstellen.

Bei einem unverhältnismäßig hohen organisatorischen Aufwand für alle Beteiligten kann von einer Verknüpfung von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekt abgesehen werden.

d. Umgang mit Praxissemesterstudierenden mit Studienleistung

Die Praxissemesterstudierenden im Fach Geographie entscheiden sich bis zum ersten Studientag, ob sie im Fach Geographie ein Studienprojekt (fünf Leistungspunkte) durchführen möchten. In diesem Fall durchlaufen sie die Schritte wie unter 3.c. angeführt.

Studierende mit Studienleistung erhalten zwei Leistungspunkte. Sie nehmen an allen Veranstaltungen der Praxisbezogenen Studien teil. In Abgrenzung zu Studierenden mit Studienprojekt führen Sie jedoch keine eigene Studie durch, sondern entwickeln auf Basis ihrer individuellen Unterrichtsbeobachtungen der ersten Wochen des schulpraktischen Teils zunächst eine forschungsleitende Fragestellung, die den Ausgangspunkt für eine Projektskizze darstellt. Die Projektskizze wird im Zuge der Begleitveranstaltungen am IfDG kontinuierlich weiterentwickelt. Neben dem Forschungsstand und einer geeigneten methodischen Vorgehensweise werden insbesondere der Untersuchungsanlass, die Frage- und Problemstellung sowie die Zielsetzung begründet und nachvollziehbar dargelegt. Die Studienleistung umfasst die schriftliche Ausarbeitung der Projektskizze (Theoriebasierte Praxisreflexion) im Umfang von drei Seiten.

4. Begleitformate

Im Hinblick auf die Koordination der Lern- und Unterstützungsangebote für die Praxissemesterstudierenden kommt dem Studentagmodell eine wichtige Rolle zu. Während des schulpraktischen Teils des Praxissemesters finden die Lehrveranstaltungen der Praxisbezogenen Studien sowie die Begleitveranstaltungen der ZfsL an Studentagen, in der Regel freitags, statt. Hierdurch wird eine reibungslose zeitliche und organisatorische Verschränkung der Lernorte Hochschule, ZfsL und Schule gewährleistet.

Sowohl im Rahmen der Praxisbezogenen Studien am IfDG als auch in den Einführungs- und Begleitveranstaltungen an den ZfsL werden Fachinhalte vermittelt sowie Möglichkeiten zur Reflexion gegeben. Zusätzlich werden die Studierenden durch verschiedene Beratungsangebote (z. B. Bilanz- und Perspektivgespräch) an den Ausbildungsschulen und den ZfsL bei der Reflexion der eigenen Lehrerpersönlichkeit unterstützt.

Am IfDG werden die Praxisbezogenen Studien mit Präsenz- und Distanzlernphasen angeboten, die die Studierenden dabei unterstützen, im Rahmen von Studienprojekten Fragestellungen auf Basis einer forschenden Grundhaltung zu entwickeln und diesen im Zuge des schulpraktischen Teils des Praxissemesters eigenständig nachzugehen.

Die Praxisbezogenen Studien umfassen im Fach Geographie insgesamt fünf halb- bzw. ganztägige Präsenzveranstaltungen (siehe 2.). Ergänzt wird die Begleitung der Studierenden durch optionale Schulbesuche sowie umfangreiche individuelle bzw. gruppenbezogene Beratungsangebote, bei denen sich die Studierenden austauschen und gegenseitig Feedback geben können. Diese Kontaktzeiten decken die restlichen in der Modulbeschreibung festgelegten Semesterwochenstunden ab.

Während des schulpraktischen Teils werden die Studierenden zudem von den Fachleiter*innen an den ZfsL im Rahmen von Studentagen und individuellen Beratungsformaten sowie (auf Einladung der Studierenden hin) in Form von Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben betreut, um sie bei der Planung und Umsetzung von Unterrichtsvorhaben zu unterstützen.

Die Betreuung der Studierenden am Lernort Schule wird von Lehrer*innen bzw. Mentor*innen übernommen.

Der schulpraktische Teil des Praxissemesters wird mit einem Bilanz- und Perspektivgespräch am Lernort Schule/ZfsL abgeschlossen, welches von Vertreter*innen beider Lernorte durchgeführt wird.

a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien

Während der Vorbereitung am IfDG im Vorfeld des schulpraktischen Teils werden die Studierenden zunächst mit der Organisation des Praxissemesters vertraut gemacht und an die Leitidee des Praxissemesters, das Forschende Lernen als Teil der Lehrerprofessionalisierung, herangeführt.

Es folgt eine theoriegeleitete Annäherung an das Rahmenthema „Räume visualisieren – Karten und Bilder im Geographieunterricht“. Im Hinblick auf den Themenbereich „Kartenkompetenz im Geographieunterricht“ werden z. B. Definitionen zur Karte und zur Kartenkompetenz erarbeitet, Kompetenzmodelle wie das Ludwigsburger Modell der Kartenauswertungskompetenz sowie empirische Befunde zum Forschungsgegenstand Karte besprochen.

Im Zuge der Methodenvorbereitung (siehe 3.a.) erfolgt anschließend eine Erarbeitung grundlegender Aspekte der Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen, z. B. die Planungsschritte bei empirischen Untersuchungen, die Entwicklung eines Untersuchungsdesigns oder die Entwicklung, theoretische Einbettung und Präzisierung einer Forschungsfragestellung, wobei die Problemstellung und ihre Bedeutung für den Forschungsprozess besonders herausgehoben wird. Anschließend werden überblicksartig verschiedene quantitative und qualitative Erhebungsmethoden (Beobachtungen, Fragebögen, Interviews sowie Testungen im Rahmen von Interventionsstudien) vorgestellt und im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten, Potentiale und Prinzipien bei der Konstruktion und praktischen Durchführung beleuchtet.

Am Ende der Vorbereitung legen die Studierenden mit Blick auf das Rahmenthema interessengeleitet Beobachtungsschwerpunkte fest, auf die Sie ihren Blick in den Wochen an der Schule bis zum ersten Studentag am IfDG richten möchten und erhalten den Auftrag, bis dahin eine mögliche Problemstellung zu skizzieren. Beobachtungsschwerpunkte können sich beispielsweise auf das Kartenverständnis von Schüler*innen, deren Schwierigkeiten beim Kartenlesen oder die Einsatzhäufigkeit von Karten im Geographieunterricht beziehen.

Im Rahmen der Studientage am IfDG entwickeln und konkretisieren die Studierenden, aufbauend auf einer Analyse ihrer Beobachtungsergebnisse und unter Berücksichtigung der angedachten Problemstellungen, individuelle Forschungsfragestellungen (z. B. Welche Schwierigkeiten haben Schüler*innen der fünften Jahrgangsstufe im Umgang mit dem Maßstab?).

Auf Basis ihrer Kenntnisse aus der Methodenvorbereitung entwickeln sie während des ersten Studientages zunächst ein geeignetes Untersuchungsdesign und ein geeignetes Erhebungsinstrument für ihr Projekt. Dies erfolgt in Peer-Gruppen an methoden-spezifischen Thementischen, an denen die Studierenden sich, je nach forschungs-leitender Fragestellung, intensiv mit der Methode Beobachtung, Fragebogen, Interview oder Testung auseinandersetzen.

Der zweite Studientag dient der Präsentation und Diskussion der zwischenzeitlich ausgearbeiteten Erhebungsinstrumente. Das Feedback der Kommiliton*innen sowie Hinweise zur Datenerhebung in der Schulpraxis und zur Datenauswertung versetzen die Studierenden in die Lage, ihr Studienprojekt in der nachfolgenden schulpraktischen Phase im Geographieunterricht durchzuführen.

Im Mittelpunkt der Abschlussveranstaltung stehen der Rückblick auf den schul-praktischen Teil des Praxissemesters, die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Studienprojekte sowie die Vorgaben zur Dokumentation der Studienprojekte.

Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Reflexion der Vorgehensweise im Forschungsprozess sowie insbesondere auf dem individuellen Erkenntnisgewinn der Studierenden bezogen auf ihre berufsbiographische Weiterentwicklung.

Der zeitliche Verlauf der Praxisbezogenen Studien am Beispiel des Praxissemester-durchgangs 02/2019 sowie die Inhalte der Veranstaltungen am IfDG sind Abb. 2 zu entnehmen.

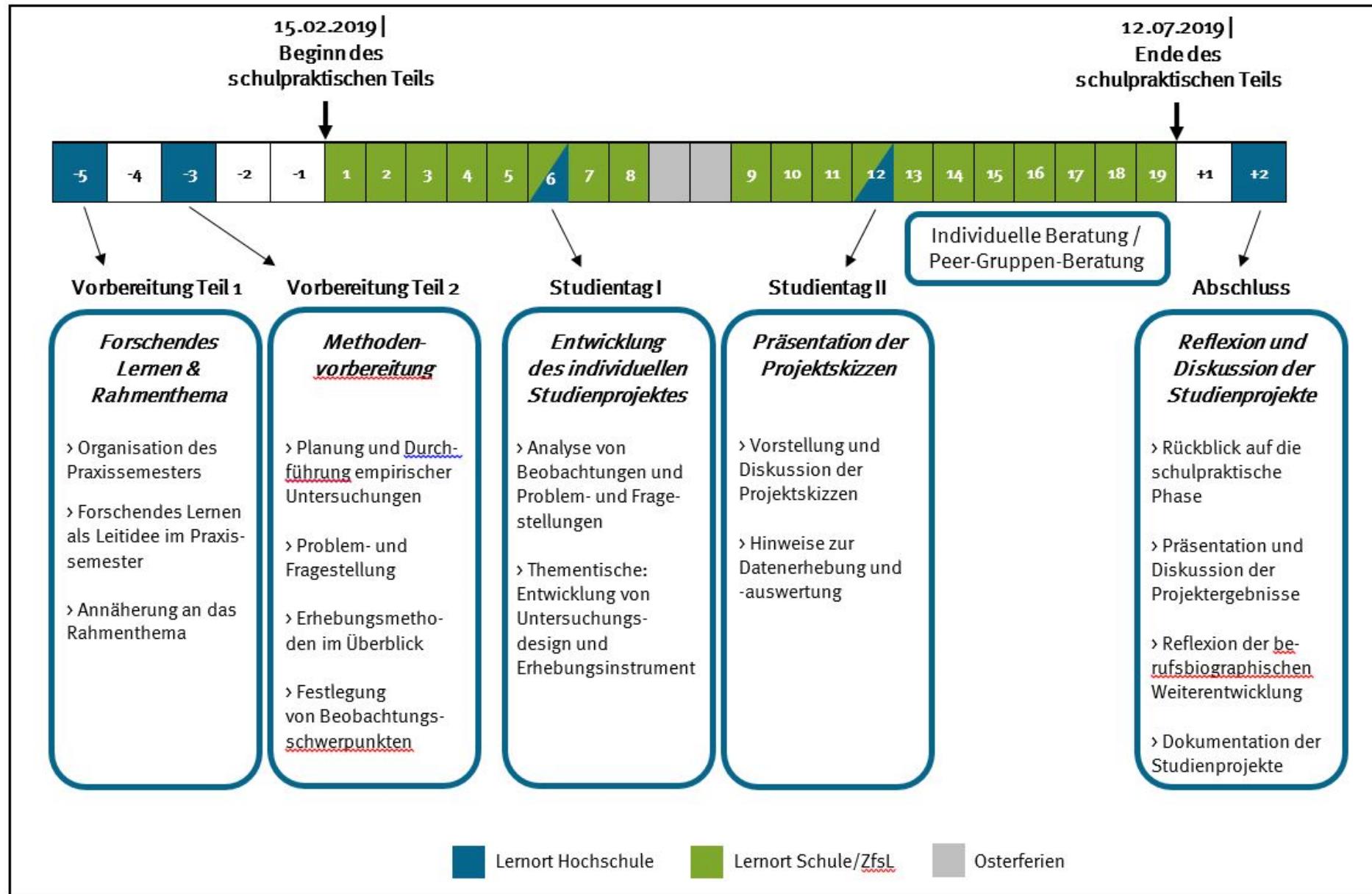


Abb. 2: zeitlicher Verlauf der Praxisbezogenen Studien sowie die Inhalte der Veranstaltungen am IfDG – aufgezeigt am Beispiel des Praxissemesterdurchgangs 02/2019.

b. Inhalte der Begleitveranstaltungen der ZfsL

Die inhaltliche Gestaltung der fachbezogenen Begleitveranstaltungen der ZfsL orientiert sich am fachlichen Rahmenthema.

In diesem Kontext wird schwerpunktmäßig eingegangen auf

- die Planung, Durchführung und Reflexion fachbezogenen Unterrichts
- fachspezifische Schlüsselsituationen, z. B. Einstieg, Präsentation, Auswertung und Sicherung

Neben den Begleitveranstaltungen und der Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben (auf Einladung der Studierenden hin) sind nach Rücksprache weitere, individuelle Beratungsformate (z. B. Austausch über E-Mail oder Internet-Plattform) möglich.

Die konkrete inhaltliche wie organisatorische Ausgestaltung der Unterstützungsangebote kann zwischen den ZfsL-Standorten variieren. Weitere Informationen werden während der zu Beginn des Praxissemesters stattfindenden Einführungsveranstaltung am jeweiligen ZfsL bekanntgegeben.

c. Begleitung am Lernort Schule

An den Ausbildungsschulen werden die Praxissemesterstudierenden während der schulpraktischen Phase von Ausbildungsbeauftragten (Abba) sowie Mentor*innen begleitet und unterstützt. Die Ausbildungsbeauftragten sind dabei für den organisatorischen Ablauf des Praxissemesters sowie für die Kooperation mit den Praxissemesterbeauftragten (Praba) der ZfsL verantwortlich.

Die Mentor*innen sind die Ansprechpersonen der Studierenden für Anliegen rund um den Unterricht. Sie beraten die Studierenden bei der Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion. Darüber hinaus unterstützen sie die Studierenden bei der Durchführung von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten.

In einer schulischen Einführungsveranstaltung werden schulspezifische Informationen zur Organisation des Praxissemesters gegeben. Darüber hinaus sind weitere Begleitformate möglich. Inwieweit und in welcher Form diese angeboten werden, hängt von der spezifischen Ausgestaltung des Praxissemesters an den einzelnen Ausbildungsschulen ab.

Die Praxisphase am Lernort Schule wird mit einem unbewerteten Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG) abgeschlossen, an dem neben den Praxissemesterstudierenden je eine Vertretung aus der Schule (Mentor*in oder Abba) und dem ZfsL sowie ggfs. eine Vertretung der Hochschule teilnehmen.

Das Gespräch bietet den Studierenden die Möglichkeit, während des Praxissemesters entwickelte Kompetenzen zu reflektieren, zukünftige Handlungsfelder zum Ausbau geographiedidaktischer Kompetenzen zu identifizieren und darauf aufbauend Handlungsstrategien zu entwickeln.

d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester

Auf Basis bisheriger Erfahrungen und Rückmeldungen der Studierenden hat sich ein Angebot von E-Learning-Elementen seitens der Hochschule als nicht gewünscht erwiesen, weshalb eine Integration von E-Learning-Maßnahmen in das Betreuungskonzept der Hochschule zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorgesehen ist. Großes Potential für die Unterstützung wird hingegen von den Studierenden und Lehrenden in individuellen Beratungsterminen gesehen.

Da die Studierenden in Abhängigkeit von ihrer Einbindung an der Schule bzw. in den Unterricht jeweils einen unterschiedlichen Arbeitsstand aufweisen und die Terminkoordination eine Herausforderung darstellt, muss die Erfahrung zeigen, inwieweit Beratungsangebote in Form von Themen(-peer)gruppen realisiert werden können.

Die individuellen und gruppenbezogenen Beratungsangebote decken als Kontaktzeiten die restlichen in der Modulbeschreibung festgelegten Semesterwochenstunden ab.

Ein Austausch der Studierenden untereinander findet im Rahmen der Praxisbezogenen Studien am IfDG statt, womit weitere eigenverantwortliche Austauschtreffen unter den Studierenden angeregt werden.

5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate

Eine Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate findet zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht statt. Gleichwohl wird den Studierenden während der Begleitveranstaltungen hinreichend Raum zur Reflexion gegeben. Eine besondere Rolle kommt hierbei der Reflexion der Studienprojekte sowie der professionsbezogenen Weiterentwicklung der Studierenden im Verlauf des Praxissemesters zu. Beide Aspekte stehen im Fokus der Abschlussveranstaltung am IfDG und sind Teil der Theoriebasierten Praxisreflexion.

In Bezug auf die durchgeführten Unterrichtsvorhaben erfolgt eine Reflexion innerhalb der Begleitformate der Schulen und ZfSL, u. a. im Rahmen des Bilanz- und Perspektivgesprächs.

6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung)

Eine Thematisierung des Umgangs mit den angeführten schulischen Herausforderungen erfolgt im Rahmen der universitären Lehrveranstaltungen nicht explizit.

Im Zusammenhang mit dem Rahmenthema sind jedoch vielfältige Anknüpfungspunkte für heterogenitätsbezogene Fragestellungen, den Umgang mit digitalen Geo-Medien etc. gegeben, z. B. in Bezug auf die Diagnose von Karten- und Bildauswertungskompetenz bei Schüler*innen sowie auf die individuelle Förderung von (Teil-)Kompetenzen.

In den Begleitveranstaltungen an den ZfsL im Fach Geographie liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung des Rahmenthemas in der Schulpraxis. Hier wird an konkreten Beispielen thematisiert, wie beispielsweise Kartenkompetenz diagnostiziert wird, in welcher Weise eine Förderung der Kartenkompetenz erfolgen kann und inwieweit erworbene Kompetenzen bei den Schüler*innen erfasst werden können.

7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten

Seitens der Hochschule sind Prof. Dr. Michael Hemmer (Vorsitzender der Fachgruppe Praxissemester Geographie, Koordination des Praxissemesters), Dr. Katja Wrenger (Modul-beauftragte für das Praxissemester, Durchführung von Praxisbezogenen Studien, Mitglied der Fachgruppe Praxissemester Geographie) und Matthias Rawohl (Koordination des Praxissemesters, Durchführung von Praxisbezogenen Studien, Mitglied der Fachgruppe Praxissemester Geographie) für das Praxissemester zuständig.

Auf Seiten der ZfsL sind die jeweiligen Geographiefachleiter*innen an den Seminarstandorten Bocholt, Gelsenkirchen, Münster, Recklinghausen und Rheine für die Begleitung der Studierenden verantwortlich.

Die Zuständigkeiten an den Ausbildungsschulen liegen bei den Ausbildungsbeauftragten (überfachlich) und den Mentor*innen im Fach Geographie.

Für die organisatorische und konzeptionell-inhaltliche Weiterentwicklung des Praxissemesters (z.B. fachspezifische Zielsetzungen und mögliche Rahmenthemen) im Fach Geographie ist die im Februar 2013 eingerichtete Fachgruppe Praxissemester Geographie unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Michael Hemmer und Silke Weiß (ZfsL Rheine) verantwortlich. Die Fachgruppe, die zweimal jährlich tagt, setzt sich aus Vertreter*innen der Studierenden und der Ausbildungsschulen sowie des IfDG und der ZfsL zusammen.

Eine Vernetzung der am Praxissemester beteiligten Akteur*innen erfolgt außerdem im Zuge der Durchführung eines Runden Tisches, der vor Beginn eines Praxissemesterdurchgangs angeboten wird und nach Bedarf stattfindet. Interessierte Vertreter*innen der ZfsL und der Schulen können hierbei miteinander in Austausch treten und Informationen rund um das Praxissemester im Fach Geographie erhalten.

Die Kooperationsbeziehungen zwischen Hochschule und Ausbildungsschulen werden zusätzlich über persönlichen Kontakt mit den Schulen im Zuge von Schulbesuchen und im Rahmen des E-Mail-Austauschs gefördert und weiter ausgebaut. Die Bereitstellung eines breiten Informationsangebotes (Website, Infoflyer, Reader zum Rahmenthema) ergänzt die Maßnahmen.

8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen

a. Prüfungsleistung

Als Prüfungsleistung fertigen die Praxissemesterstudierenden eine zehnseitige Theoriebasierte Praxisreflexion an, in der die Planung, die Durchführung sowie die Auswertung und insbesondere auch eine berufsbiographisch angelegte Reflexion des Studienprojekts dokumentiert werden.

Beurteilt wird die Qualität der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer theoriegeleiteten Fragestellung am Lernort Schule, nicht die unterrichtsbezogene Tätigkeit.

Kriterien zur Gestaltung und Bewertung der Prüfungsleistung wurden von den Lehrenden der Hochschule für das Fach Geographie ausgearbeitet und werden während der Abschlussveranstaltung am IfDG kommuniziert.

b. Studienleistung

Studierende mit Studienleistung entwickeln im Zuge der Begleitveranstaltungen am IfDG eine Projektskizze als Theoriebasierte Praxisreflexion, in der neben dem Forschungsstand im Überblick und einer geeigneten methodischen Vorgehensweise insbesondere der Untersuchungsanlass, die Frage- und Problemstellung sowie die Zielsetzung eines möglichen Projekts begründet und nachvollziehbar dargelegt werden, ohne das Projekt jedoch im Anschluss durchzuführen.

Die Studienleistung umfasst eine ausgearbeitete Theoriebasierte Praxisreflexion im Umfang von drei Seiten.

Näheres regelt die Modulbeschreibung für das Praxissemester (Zweite Ordnung für das Praxissemester der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 23.07.2018).

9. Organisatorische Vereinbarungen

Die Arbeit der Fachgruppe Praxissemester Geographie wird in der bewährten Weise weitergeführt. In der Regel werden pro Jahr zwei Fachgruppentreffen durchgeführt, die dem lernortübergreifenden Austausch und der organisatorischen und konzeptionell-inhaltlichen Weiterentwicklung dienen und damit eine kontinuierliche Optimierung des Praxissemesters im Fach Geographie ermöglichen.

10. Literaturverzeichnis

Fachgruppe Praxissemester Geographie (2014): Endbericht der Fachgruppe Geographie. Stand 31.03.2014.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2016): Zusatzvereinbarung zur „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010“ (Rahmenkonzeption). Stand Oktober 2016

Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Hg.) (2018): Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster. Stand 13.07.2018.

Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Hg.) (2018): Zweite Ordnung für das Praxissemester der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 23.07.2018.

Wrenger, K., Hemmer, M., Etterich, M. und A. Braun (2017): Das Praxissemester im Fach Geographie – Konzeption und erste Erfahrungen am Standort Münster. Schulgeographie, 91, 28-45.